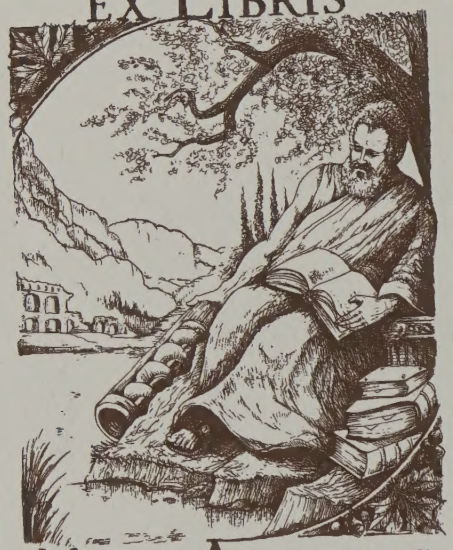
EX LIBRIS



MARK ANDREWS

913.1
.2
.3

MACHINA TOREVTICA NOVA,

Oder

Beschreibung der Newerfundenen Drehemühlen.

Augspurg/
Gedruckt bey Andrea Erffurt/ vnd in Vlm zu finden
bey Georg Wild-Eisen.

Anno 1661.

Erklärung deß Kupfferblätlins.

Das Wasser treibt das Rad/das Rad die Drehemülen:
So pflegt das schnelle Glück vnendlich auch zu spielen.
Der Wage rechte Balck/kan auff- vnd nidergehen:
Der Blasse Neid pflegt auch der Kunst zuwider stehen.
Diß Werck bewehrt den Geist/ last Kunst vnd Nutzen spüren:
Vnd kan den Glaube- nicht/ auff seine Probe führen.
Der steten Wächslungslust: doch Wunder diser Zeit/
Die werthe Drexlerey liebt Vnbeständigkeit.

Zuschrifft
An

Herrn Georg Wild Eisen/
Buchhändlern in Ulm.

Ehrnvester/ Fürnemer/ insonders Günstiger Herr Wild-Eisen/

Deus omnia fecit in Pondere, Numero & Mensura.

DAs seyn Wort der Weißheit selbsten / warmit Sie den Grossen GOtt jhren Schöpffer lobet/ vnd vns die Machinam Vniversi zu sonderbarer betrachtung für Augen stellet.

Gewißlich hat der Himel seine mensur; dann er ist außgebreitet/ wie ein Teppich. Er ist mit vnzahlbarer menge der Sternen beklaidet / vnd sein Gericht ist die Allmacht Gottes/

die jhne nirgentwerts sencken läst / sondern in seiner volkom̃nen rundung / an seinem nichts angehefftet erhält.

Eben dise rundung hat der Meister aller Künste gleichsam punctiert / vnd die Machinam Terræ pro puncto Centri verordnet / damit alles in seiner zierlichen proportion da stehe / vnd erhalten werde.

Ob wir nun die vnendliche Majestät Gottes hierauß genugsam zuerkennen haben: So kan sich doch das Menschliche Gemüt hieran fast nicht ersättigen: Sondern erforschet jmmerzu mehrere Wissenschafft / vnd will gleichsam seinem Schöpffer nacharten / vnd Begierde voll ersinnen / ob Eine sich selbs bewegende Machina zuerfinden?

Diser an selbs nicht so gar Thadelhaffte Fürwitz / hat gleichwol so vil gefruchtet / daß die Scientiæ sowol in Mathematischen als Mechanischen Wercken sehr hoch gestigen / vnd von vilen / zu jhrem vnsterblichen Lob / rühmlich illustriert worden. Sonderbar von denen / welche die Ehre GOttes hierinn jhr meistes absehen seyn lassen.

Mich betreffent / habe Ich jederzeit diſe Studia geliebet / die neben der Nutzbarkeit auch mein Gemüt belustigen können / vnd dahero meine Neigung zu den Mechanischen Künsten / vnd bewegenden Machinen getragen / sonderbar aber an statt einer Erquickstund die Kunst Drexlerey zu excolieren / mir angelegen seyn lassen. Darinnen auch solche Anmutige Nutzbarkeit gefunden / daß Ich mein Gemüt nicht allein belustigen / sondern auch die vmbwaltzung deß Himmels / vnd

Drex-

Drexlerey deß Grossen GOttes/ mit desto mehrern verwunderung betrachten können.

Gleichwol aber befrembdet mich nicht wenig: Nach dem sich fast in allen Scientijs einige Liebhaber gefunden / die das Pfund jhrer Kunstreichen Wissenschafft nicht vergraben/ sondern der Nach-Welt zu Ehren vnd gefallen offentlich darstellen/ vnd diß oder jenes schöne Werck beschreiben wollen: Die holdselige Kunst Drexlerey auch albereit zu diser perfection kommen. Daß sie von vilen hohen Potentaten nicht allein admiriert/ vnd geliebt/ sondern auch gar getrieben / vnd dardurch schon längsten geadelt worden: Sich gleichwol meines wissens / noch keiner gefunden / der solche durch offentlichen Truck der Nach-Welt recommendieren/ dardurch auch der Vnsterblichkeit hette Einverleiben wollen. Dahero solte ich nicht vnbilliches bedencken tragen / mich vff dem Schawplatz diser genawsuchtigen Welt / mit dergleichen tractat zu præsentieren. In dem es auch meiner profession nicht ist.

Demnach ich aber von meinem HochgeEhrten Herrn so wol / als auch andern Kunstbegierigen Liebhabern offters anmuthet worden / eine Description meiner durch GOttes hilff Inventierten Drehmühlen herauß zu geben/ so habe ich mich hierzu desto ehender bereden lassen. Weilen es nicht ein Werck/ so in Idea Platonica bestehet / dessen perfection sich über seine Invention nicht erstreckete: In dem manchmal beschihet/ daß sich etwas künstlich genug in Theoria abfassen vnd imaginieren läst / es wil aber alsdann in praxi nit fort/

vnd in dem Werck nicht laisten/ was die Feder für vertröstung darvon gegeben. Sondern es stehet Gottlob vor Augen vnd an dem Tag / vnd werden vil hohe Ansehnliche Geist- vnd Weltliche Personen mir das wahre Zeugnus geben/ daß sie den effect selbsten gesehen / die wunderbare versetzung selbsten beobacht / vnd sich über so mancherley Kunstspüle diser Machinæ höchst verwundern müssen.

Hierbey ist zwar auch zuwissen / daß wie es an sich selbsten ein kostbares Werck/ so mich nicht wenig gestanden/ daß es doch auch allein Lusts halben von mir nicht inventiert worden. Sondern nach dem GOtt der HErr meinen Erstgebohrnen Sohn in seinem vierjährigen Alter / an seinem lincken Fueß/ leyder in solchen elenden Zustand durch Kranckheit kommen lassen / daß Er biß vff dise Stund ohne ein stäts angegürtetes eisenes Instrument keinen Schritt gehen kan / vnd mir also alle Hoffnung seinthalben benommen worden/ Jhne die hochschätzbare Apotheckerkunst erlernen zulassen/ Jhne auch sonsten zu andern Ehrlichen Gewerben / die etwan mehrere action, vnd rinnens vnd lauffens bedörffen / nicht anhalten können: Habe Ich mich endlich auff sein selbst verspürte inclination, resolviert / Jhne zur Drexlerey anzuhalten / vmb sovil desto mehr / weilen mich meine affection selbs auch dahin getragen: In dem mir wol wissent/ was für vnglaubliche seltzame bewegungen in diser Kunst verborgen ligen. Deßwegen Jhne auch das Dreher Handwerck ordenlicher weise erlernen lassen. Aber keinen/ bey seiner kundtbaren Leibsvnpäßlichkeit / Jhme

bequemeren vortheil anhande zugeben bewust. Als wie durch Ein sonderbar vom Wasser getriebenes Werck / sein mangel deß Fueß könte mit nutzen ersetzet werden / waraus von selbsten erhellet / daß mir von etlichen Mißgönnern / dise meine Vätterliche Fürsorg gantz vngütlich zu einem Fürwitz / Hochmuth / oder gar Apothecker Grillen wollen außgedeut werden / (welche aber das nunmehr verfertigt vnd selbs redende Werck stum̃ vnd schweigent machet.)

Wann nun Ein Edler Hochweiser Rath alhier / Löbl: deß H: Röm: Reichs Statt Memmingen diß mein vorhaben sich selbsten Großgünstig gefallen lassen / vnd mir zu disem Baw ein sonderbaren Platz vor der Statt vergünstigt / vnd eingegeben haben. Ich auch meinen HochgeEhrten Herrn so wol als andern geliebten Herrn vnd Freunden hierinn zu gratificieren mich entschlossen / So zweifle ich nicht / es werde mein HochgeEhrter Herr diß mein Vorhaben vauorisiern / sich auch andere diser Kunst vnfehlbare Liebhabere befinden / die es wenigst nicht tadlen werden / wa Jhnen gleich solches Lobwürdig zu halten / solte bedencklich fallen: Dann dißfals kein eyteler vnzühmender Ruhm / sondern allein dises gesuchet wird / wie dise sonderbare **Kunst Drexlerey** / der Billichkeit nach möchte geEhrt / vnd die Liebhaber derselben / neben dem Herrn / von mir möchten bedient seyn vnd verbleiben. Benüge mich also mit diser durch GOttes Gnad erlangten Intention, willmich hierdurch meines Hochge-

Ehrten

Ehrten Herrn beständiger affection versichern/ vnd verbleiben dessen / so wol auch aller Liebhabere diser Kunst nach Stands gebühr

Getrewer affectionierter

Memmingen den 20. Julij 1661.

Georg Christoph Werner/
Burger/ Apothecker/ vnd Eines
löbl: Stattgerichts Assessor.

Die

Die Form vnd Gestalt der Drehmühlen.

Ist ein Behausung von einem einigen Stockwerck.

30. Schue lang.
24. Schue breit.
II. Schue hoch.

Mit seinem proportionierten Blattendach.

DJser Platz ist abgetheilt in 1. Stuben. 1. Kammer. 1. Vorlauben/vnd Ein Bewegnus-Zimmer. (Man ist aber an dise Form keines wegs gebunden / sondern es kan alles nach belieben verkehrt vnd verändert werden / wie man will.)

Dero Bewegung.

Alle bewegung entstehet von einem Wasserbad/so in die 15. Werckschue hoch ist / vnd theilet seine Würckung / denen Bewegungen in der Bewegnus-Camer mit.

Von dannen werden die Bewegungen in die 2. Stuben/ auff 4. Werckstatten geführt.

Daran werden 4. Spindlen in besondern Docken vmbgetrieben/je nach Willen deß Künstlers/der in ein; oder der an-

dern Werckstatt arbeitet/ Langsam/ Geschwind/oder auffs Allergeschwindeste/ welches leistere so schnell kommet/daß eine angesteckte Arbeit jnner 10. oder 12. Stund/ dreymal hundert Tausendmal vmbgetrieben wird / vnd wann die Arbeit bloß in die rundung kompt / achtet man das vmblauffen gar nicht / vnd ist nicht anders anzusehen/ als ob alles still stunde.

(Darvon entstehet diser Nutz vnd Vortheil/daß der Arbeitende 12. Stund aneinander sein Werck verricht / welches einer der mit dem Fueß tritt/nicht thun oder sagen kan. Dann in 12 Stunden drehet Er nur 6. Stund; weilen Er dem Rucklauff seiner Arbeit auch 6. Stund zugeben muß. Wann ich nun rechne/ wie offt ein Mensch jnner 12. Stunden / seinen Fueß auff vnd nider stellen kan / vnd compariere es mit 300000. runden Vmbgängen / wird sich der Nutzen selbs finden.

So ist auch diß der Vortheil/ daß alle Mühe / die bey grosser Arbeit insonderheit sich findet / alhier nur halb ist ; weilen man mit dem gantzen Leib stehent / leinent / oder gar sitzent ruhen kan / vnd allein Hände vnd Gesicht brauchet.

Es ist auch diß nicht geringer Vortheil/daß/ weiln man mit dem gantzen Leib ruhen kan / alle Arbeit sauberer vnd netter herauß kommet/vnd gemacht werden kan : In dem die schnelle darzu verursachet vnd gibet / daß alle Arbeit so rein vnd sauber abgedrehet wird/als wann sie gepoliert nur von dem Schnitt herkäme.)

So seyn die 4. Werckstätte / jede zu gewiser Arbeit angeordnet vnd abgetheilt / vnd kan In der Ersten Werckstatt gemacht werden : Alle starcke/rauhe vnd grobe Arbeit/wie sie immer Namen haben mag : Zum Exempel :

Eine

Eine Seüle von Aichen oder anderm Holtz / von 1. biß in 20. Schuh lang / von 1. Zoll biß in 3. Schuh / über den Diametrum dick / an Form vnd Gestalt / wie es jmmer mag begert / vnd fürgerissen werden.

In der Andern Werckstatt
kan gemacht werden:

Allerhand mittelmässige vnd kleine Arbeit / von einem Zoll biß vff ein Haar klein / darunder alles zu verstehen / was ein Mensch der rundung nach zu drehen erdencken kan vnd mag.

(Hier ist diser Vortheil / daß alle solche Arbeit / eygentlich keine Arbeit / sondern gleichsam nur Lust vnd Scherzwerck ist.)

In der Dritten Werckstatt
kan gefertigt werden / alle vnd jede Kunstarbeit / Als:

1. Allerley geflam̃tes.
2. —— gepastes.
3. —— geschobenes ohne end.
4. —— gewundenes ohne end.
5. Allerley Ayerrundungen.
6. —— Ablang mit dem Patronen.
7. —— Ablang ohne Patronen.
8. —— Excentriertes.
9. Allerhand Diamantstein.
10. —— In einander geflochtne rundungen von Regular vnd irregular Corpern.

11. Allerhand Zirckeldrümmer.
12. —— Schrauffen ohne Schrauffen / rechts vnd lincks / wie es eine Arbeit erfordert? vnd was deren Inventionen / so zu reden / ein vnendliches mehr ist.

Es erfordert aber auch mehr Werckzeug / vnd förderst neben der Ordinari Spindel / noch zwey andere Kunst Spindlen / daran alles obgeschriebne in diser Werckstatt gemacht werden kan. Vnd lasset sich die Erste derselben auff mehr dann Tausenterley weise verändern / vnd mit jhr selbsten bezeugen **daß Fünfferley vngleiche Bewegungen auff Einmal können verrichtet** werden. Stehet auch in deß Künstlers Willen / solcher Bewegungen eine Allein oder mit einer andern vermischet / 3. 4. oder alle zusamen / oder wie ers nur erdencken kan / zuverwächslen / solches entweder in gleicher oder vngleicher proportion anzustellen.

(Darauß wird sich eben das jenige wahr zu seyn befinden / was wir an der Sinnreichen Mutter aller Mechanischen Künsten der Arithmetica, vnd an jhrer practicablen Tochter / der Musica vor Augen haben: In wievil tausenterley Lust / Nutz vnd Freude / Jene jhre Zeyen / diese jhre 6. Character verendert vnd versetzt haben.)

Eben solche Meinung hat es auch mit denen Patronen, An vnd Abschlägen, hin vnd herzügen: An vnd Aufflagen; Sail vnd Gewichte / daß selbige auch nur von wenigem / so zu reden / auff vil vnd mancherley Art vnd Weise kön̄en vnd mögen versetzt / verendert / vnd vndereinander verwexlet werden.

So haben Stähle vnd Werckzeug / die zu solcher Arbeit erfordert

fordert werden auch jhre manigfaltige veränderung / welches alles zubeschreiben vnmöglich fället.

Solte ich erst auch von der andern Spindel / daran das Ablang ohne Patronen / glatt / geflam̃t vnd gepasst gedrehet wird / vnd von Jhrer auch mehr dann 1000 fältigen veränderung schreiben / wuste Jch in Warheit fast nicht Wort genug zu erfinden. Setze allein mit wenigem. Daß jhr Fundament / vnd warauß Sie gehet / fast vnergründlich seye. Jch gib sie aber schlechter ding für meine Invention nicht dar / dann jhren Einfachen anfang (der doch von hohen Personen vmb 500. gülden bezahlt worden.) habe Jch von andern.

Alle diser Kunst Arbeit nun / kompt auß der **Drehmühlen** / vnd jhrer Werckstätt bewegungen / diser Vortheil daß alles proportionierter darinn geschihet / als wañ theils mit dem Fueß / theils mit der Hand / getretten vnd gezogen werden muß / vnd darzu noch sovil Arbeit als sonsten gemacht werden kan.

In der Vierdten Werckstatt können gemacht werden.

Allerhand Schrauffen / groß vnd klein / in jhren Gewünden / hoch oder niderstaigent / aber alle endlich:

(Man nennet etliche Schrauffen vnendlich / sie seyn es aber an vnd für sich selbsten nicht / dann jhre Vnendlichkeit / entspringt auß einem vnendlichen Zufall / darauß können fast vnglaubliche Künst: Lust: vnd nutzbarliche Machinen gemacht werden / darvon ein andermal mehrers.)

Jngleichem alle entliche Schnecken vnd andere Vmbwündungen/ wie die Namen haben mögen.

Hierzu wird aber neben der runden noch eine andere/ nemblich eine auff- vnd nidergehende Bewegung erfordert. Anderst nicht / als ob es von einem Menschen mit dem Fueß geschehe. Sie kompt aber auch von mehrbesagtem einigen Wasserrad vrspringlich her/ vnd wann der Arbeitende in diser Werckstatt seine Corpora anfangs rund angedrehet hat, stellet Er mit vmbwindung einer Schrauffen dise Bewegung zu. Zeucht dagegen das Register der auff- vnd abgehenden bewegung auff / vnd drehet Schrauffen nach belieben/ stelt diß zu / vnd drehet wider rund/ oder stellet beede Bewegungen zu/ vnd thut was sonst seine Arbeit erfordert.

Mit disem allem aber hindert Er den / der in einer andern Werckstatt arbeit/ nicht/ weilen sein Werck fort vnd fort rund vmbgehet / derselbe kan seine bewegung / sie seye auff rund oder Kunstarbeit im augenblick auch zustellen/ vnd entzwischen thun was sein Werck erfordert: vnd hindert damit auch Niemand/ Er arbeite gleich in der ersten/ andern oder vierten Werckstatt.

(Wer aber eine Machinam von lauter auff- vnd nidergehenden bewegungen Lust halben haben wolte/ dem wolte Jch auch solche auff 4. Werckstatten / vnd in jeder Werckstatt dreyerley bewegungen durch gewisse Register anrichten/ so/ daß auch ein Jeder in seiner Werckstatt/ vngehindert der andern/ eine der dreyen Bewegungen/ welche Er wolte/ gebrauchen köndte/ so mit sonderbarer belustigung zusehen.)

Vnd ob man zwar alle Werckstatten an sich selbs zustellen/ vnd das Wasserrad vnd seine Bewegungen einen als den andern

weg

weg köndte fortlauffen lassen : So ist doch besser man stelle durch sein eygnes Register / vermittelst deß Wasserrads alle bewegungen / vnd lasse alles Ruhen.

Dañ dises Wercks jnner 10. oder 12. Stunden dreymalhunderttausentmaliges vmblauffen / hat mich glauben lernen / Daß ein nutzlicher motus perpetuus in rerum Natura per artificium nicht zu suchen / weniger zu finden / weilen mir an der gantzen Machina nichts mehrers zuschaffen gegeben / als zwo materien zufinden / die einander in solcher schnelle nicht angreiffen / oder sich anzünden / woarzu wurde es dann kommen / wann es Tag vnd Nacht nur 10. Jahr aneinander gehen solte. Darumb thut solchen Wercken jhre Ruhe vil nutzen.

Wird also mein HochgeEhrter Herr neben andern Kunst- vnd Ehre Liebenden auß oberzehltem gar leichtlich schliessen können / daß in dergleichen Drehemühlin allerley Arbeit der Kunst: vnd anderer Drexlerey / wie sie jmmer Namen haben / vnd erdacht werden kan / gemacht / vnd dabey der Nutzen eben so hoch / als die Lustbarkeit selbsten gebracht werden könne. Besonders / wann solches bey grossen Herrn vnd Stätten / da fast vnerschwingliche Arbeiten fürfallen / angericht werden solte oder wolte.

Die Materien so sich durch Kunstgehärtete Instrumenta drehen lassen / seyn :

1. Allerhand Holtz.
2. ------- Horn.
3. Bein.

3. ------ Bein.
4. Eisen vnd Stahl.
5. Zünn vnd Bley.
6. Mössing.
7. Kupffer.
8. Silber.
9. Gold.
10. Allerhand linde Stein. Dann Edle / harte Steine / Christall vnd Glaß / erfordern ander Werckzeug.

Vnd eben darumb / weilen zu diser Drehekunst vnd Drexlerey allerhand scharpffer Werckzeug erfordert wird / habe Ich dem einigen Wasserrad / über alle seine vorige Arbeit / noch Einen Schleiffstein vmbzutreiben mit angehenckt. Er kan aber auch allen Werckstätten gleich im Augenblick gestelt oder angelassen werden / geschwind oder langsam.

Vnd sovil bißhero von der **Drehemühlin** als Einer Drehmühlin / dann wann Ich darvon als von Einer auff vielerley weg leichtlich veränderlichen Machina der Sachen Wichtigkeit nach schreiben solte / wurde es vil Zeit vnd Bemühung erfordern / gleichwol aber wahr machen lassen / daß sie in vilen andern nottürfftigen Lust vnd Kunstarbeiten / die durch die rundung zuwegen gebracht werden müssen / glaubliche Ding verrichten köndte / vnd dabey zusehen / daß die Kunst ist ohn

Ende.

MACHINÆ TOREVTICÆ

Oder

Drehemühlen

ANDER GANG/

Welcher

Geliebt es Gott/

und

hindert nicht den Nechsten/

künfftig

gangbar werden solle.

Anno 1661.

MACHINÆ TORRENTIGÆ

Dem

Churfürstlichen

Sächsischen Bergwerck

zu

Schemnitz

und

Hungarischen Neusohl

gehörig

Anno 1627.

WEin Kunst-günstiger Leser wolle belieben zu vernehmen / daß wegen miteingefallener meines Berufs Verrichtungen / ich / wie sonsten / die Leipziger Herbst-Messe nicht besuchen können / und mir / was etwan Neukünstiges herauskommen / nebst denen Nouvellen zugeschickt worden / da ich denn unter andern Machinam Thoreuticam novam, oder Beschreibung der Neuerfundenen Drehemühlen George Christoff Werners gefunden. Wie nun nicht ohne / daß von dieser belustigenden Kunst-Arbeit nebenst vielen andern mechanischen Erfindungen / ausser was etwan Bessonius und andere gethan / die Schreibenden wenig berühret / auch solche bey Hohen und Niedrigen noch immer gleichsam geheim gehalten / und deswegen desto mehr geliebet worden. Also ist doch gleichwol auch fast unrecht / daß diese Wissenschafft zumahlen denen der Mathematiqv' fähigen subjectis so gar verborgen gehalten werden solle. Kan dannenhero nicht anders als wol deuten / daß itzbemeldter Herr Werner seine Drehemühle bauen / und durch den Druck öffentlich anmelden wollen / deswegen Er denn auch des ersten Angriffs Lob bey denen Teutschen billich behalten wird.

Kunstbegierige Gemüther aber begehren nicht nur die

gefertigte Arbeit / sondern die bewegliche und wiederhaltende Werckzeuge / ja vielmehr deren fundamenta und demonstrationes zu sehen / und ich also versichert / daß ihrer viel wündschen: Es möchte Herr Werner / wie eine Bewegung aus der andern komme; Wie ein oder andrer Anlaß und Abschlag angerichtet / die Spindeln mit zugehörigen Patronen, Scheiben / Ringen / ꝛc. in ihren Docken / mit Schiebern / Zähnen / Rollen / Gewichten / Rädern / Schienen / Vffsätzen / und andern / nebst dem schneidenden Zeuge zusammen gefüget / hervor zu geben sich belieben laßen. Hingegen zweiffele ich auch nicht / daß so wohl hohe als niedern Standes Personen sich finden werden / welche ihme dancken / daß er nicht mehr als so viel geschrieben / und die Kunst dennoch bey ihrem Geheimnüß verbleiben laßen. Allein last uns die Liebe des Nechsten vorziehen / und einen iedweden Kunstliebenden in die verborgene Werckstadt sehen! Es bleibet doch noch wol so viel übrig / daß unsere Nachkommen auch etwas zu erfinden haben.

Stelle demnach Herr Wernern / weil er / meines Wissens zumahlen unter denen Teutschen / so sich gemeldet / der Erste / (und sonst einem ieden dieser Kunst liebenden) anheim /: Ob zwischen hier und nechstkünfftiger Oster-Messe / die Fundamenta dieser Bewegungen an Trieben / Spindeln / Docken und andern / an Tag zu geben / er seiner Gelegenheit zu seyn erachten werde / und dardurch den Namen und Ruhm des Erst-Schreibenden behal-

ten

ten wolle? welchem ich als dessen profession weder drehen noch schreiben eigendlich nicht ist/ihme gerne gönnen/ und so wol vor itzo als hernach meines Namens in dieser Sache willig geschweigen wil. Solte aber weder Herr Wernern noch einigen andern dieser Kunst Liebhabern zwischen benennter Zeit etwas Gründ- und Deutliches hervor zu geben nicht belieben/bin ich nach zwar weniger Wissenschafft erbötig/ihme Herrn Wernern uñ andern Kunstliebenden zu Ehren und Gefallen/nach verflossener Zeit/über nachgesetzte in Alphabets-Ordnung verzeichnete Drehewercke/und etliche angehengte hierzu gehörige Zeuge einige Ausführung zu thun.

Solten aber einige dieser Kunst Zugethanene zumahlen/etwan hohe Personen nicht Gefallen an dieser oder folgenden Schrifft tragen/bin ich bereit/wie biß anhere/ zu schweigen.

Benennung.

Ablang
Basset
Cronicht
Corpora regularia
Durchbrochen
Eccentrisch
Eckicht
Flammet
Gewunden
Hol
In einander
Kugeln
Lang oder gezogen
Muschlicht
Nicht rund nicht ablang
Oval
Paraboliſch
Qver oder Schrage.

Rund	Windscheiff
Schnecken oder Schrauben	X. in solcher Gestalt.
Treppen	Yperbolisch
Versetzt	Züge.

Diese Alphabets-Ordnung ist nur darumb also eingerichtet/daß man die Arten durch Buchstaben / wie bey dem calculo Cartesiano die qvantitates ohne Weitläufftigkeit combiniren könne. E. g.

A. bedeutet Ablang. A † B. Ablang und Basset iedes besonder.

AB. Ablang Basset zugleich. A B F D V P S bedeutet Einen/ Ablang- Basset- Flammet- Durchbrochen- Versetzt- Pyramidalischen- Schnecken. Und also von andern combinationen zu verstehen / weil auch mehrerley Arten als characteres im alphabet, stehet iedern frey solche einzutheilen nach seinem Gefallen/dieses ist nur zur Nachricht. Auch soll uff den Fall einige Tabella, worinnen alle und iede Arbeit ihrer natürlichen Ordnung und Bewegung nach zu finden / erfolgen.

Zu vorbeniemter Arbeit nun können gebraucht werden unterschiedene Spindeln und Docken mit ihrẽ Zugehörungẽ/worvon vor dieses mal ich nur etlicher gedencke/ deren Ausführung andern anheim geben/oder uff entstehenden Fall biß zur benennten Zeit ausgesetzt haben wil.

1. Eine Spindel an der Poincte mit Einem Patron, Schieber/Feder/und unterschiedlich geschraubt/ ꝛc. zu mässigen Sachen.

2. Eine

2. Eine Spindel wie No. 1. ohne Schieber in der Scheer Docke.

3. Eine Spindel mit duppelten Patronen, Ringen/ Rollen/Füllröhren und Vorsetzringen in duppelter Docken.

Welche vorgehende drey Spindeln fast männiglich bekannt.

4. Eine Spindel/Scheibe/ Canal und Rolle zum Ablang. Nebst angesteckter Patron, beweglichen Schieber und Gewicht zum Ablang Basset,&c.

5. Aus diesem Fundament eine Spindel/doch ohne Canal,zu aller obgesetzten Arbeit/sie sey einfach oder combiniret,ja es wird zum Basset,Ecket/ Flamet iedem in seiner Art/allein oder combiniret nur ein Patron gebrauchet/ auch bleibet eben dieser Patron zum Leisten ziehen/und stehet die Spindel feste/läufft auch stets vor sich.

6. Eine Spindel alle obgesetzte Arbeit zu thun/da an statt aller Patronen ein rundes Scheiblein iedoch Eccentrisch gebraucht/die Arbeit stille ohne poldern und schlagen uf gewisse maße verrichtet werden kan/ ist eine proportional-Docke/die da regular und irregular Ecken und Passen vom kleinesten biß zum grösten geben kan.

7. Eine absonderliche Werckstatt/ da die Spindel vom platten horizontal-Stande durch den gantzen qvadrant biß in den perpendicular-stand gestellet/davon über vorige Arbeit/alle Corpora Sphæroidea &Conoidea, concava & convexa von begehrten auch sehr langen Diametris

ris aus harten materien, als Eisen/Stahl/Metall, gewissen Steinen / absonderlich aus Glase/ꝛc. formiret werden können.

Vber die Sectiones Conicas ist bey dieser Machina müglich nach einer iedwedern determinirten krummen Linie ein sphæroid-oder annular-corpus concavum oder convexum auszuarbeiten.

8. Können alle diese Zeuge an eine Mühlbewegung/ sie werde gleich von Hand/Thier/Gewicht/ Wind oder Wasser getrieben/angerichtet werden. Nicht weiß ich aber/ob die An- und Ablaß/schnell und langsamer Lauff mit Herr Werners Bewegungen übereinkommen werden.

Frage derowegen zum Beschluß:

Ob die Bewegung der Spindeln in währender Arbeit/ohne ab- und anlassen aus der langsamen in die geschwindeste Bewegung successivè gestellet und regieret werden könne?

ENDE.

CONTINVATIO

Máchinæ Toreuticæ Novæ,

Oder

Neuerfundener Drehemühl

Fortsetzung/

Zu

Der Kunst Drexlerey Liebhaber publicè begerten fernern Bericht beschriben/

Von

Georg Christoph Werner / Burger vnd Apothecker in deß Heyl: Reichs Statt Memmingen.

AVGSPVRG/

Getruckt bey Andrea Erffurt / vnd in Vlm zu finden bey Georg Wild-Eisen.

Anno 1662.

Kunstbegierig vnd Günstiger Leser.

NAs verwichener Zeit den 20. Julij Anno 1661. von meiner Newerfundenen Drehemühlen/ vnder dem Titul Machinæ Torevticæ Novæ compendiosè zwar in Truck kommen / das ist/ zweiffels ohne / an vilen Orten Teutschlands kundtbar. Sonderbar/weilen sich auch Eine/ so zunennen Lob: vnd gleichsam Ausforderungsschrifft zu Leipzig eben darauff in besagten Jahr getruckt/ wiewoln vnder der entlehnten Vberschrifft Machinæ Torevticæ, oder Drehemühlen andern Gang/ (dessen ich mich nicht bekümere) gleichwol aber ohne Benennung deß authoris oder Truckers hervor gethan. Deren mir den 15. verstrichenen Decembris, ein Exemplar zuhanden kommen. Wie genaw sich nun diser Autor vnd andere Apelles hinder seinem eygnen Gemälde (In verhelung deß Namens/) verborgen zuhalten gedenckt: So last sich doch seine Kunsterfahrne Höfflichkeit / auß seinem wolabgefassten discurs genugsam abnemen / daß Er an allerhand Mathematischen wissenschafften nicht allein participiere/ sondern auch selbige in hoher recommendation halte / vnd consequenter auch Ihme die Kunst Drexlerey/ vnd meine darzu erfundene Drehemühle lieb vnd angenehm seyn lasse. Dahero befinde Ich mich gegen Ihme sowol / als andern Kunstliebenden höchlich verobligiert.

giert. Bin auch gegen mir selbsten (wann Ich gleich in meinem Werck kein eiteles Lob gesucht/vnd daß es meinem Sohn zu lieb / vnd zu desto bequemlicher fortsetzung der Kunst angesehen worden/mich albereit vernemmen lassen) nicht so gar Stoisch gesinnet / daß ich hieran nicht solte frewde haben/ wann etwas sowol zur belustigung als nutzen / von mir hat können præsentiert werden. Möchte auch selbs gern wünschen / daß Ich Ehrengedachten Autoris begern genawere folge leisten könte.

Es will mich aber schier bedunecken/ es werde hierin fast mehr von mir begert / als die Liebe deß Nechsten / bey jetzigen fast Liebloſen Zeiten/ meritiere. Dann/ wie diser autor selbsten gestehn vnd bekennen muß / daß dise belustigende **Drehekunst** bey hohen vnd nidrigen noch jmmer geheim gehalten/vnd deßwegen desto mehr geliebt worden: So wird ja seine Intention vnd Vorhaben nicht seyn hoher Personen Vngunst/durch alzuscheinbare eröffnung deß Wercks / mir auffzubürden/oder Selbige dero Geheimen belustigung/vnd mich deß / seinem eygnen fürgeben nach / darauß fliessenden Dancks zuberauben/daß Ich die Kunst bey Ihrer Geheimnus verbleiben lasse. Vnd wann mich gleich meine particular Considerationes nicht abhalten solten / daß Ich in publicierung deß Wercks

Erstlich meine Tausentfältige Mühe / vnd nicht geringe Vnkosten/ja die Wolfahrt meines Sohns selbsten / (deme ja fürnemblich solches zum besten erfunden/) nicht besser beobachten wolte: Auch

Zum Andern an selbsten genugsam wahr ist/ daß wann Ich gleich alle meine wenige Wissenschafft von diser Kunst

zu Papir brächte / vnd alle Fundamenta delineándo ad oculum demonſtrierte, dannoch der nachkommenden Welt materi genug überbleiben wurde / die ſinnreiche Gedancken mit newen Erfindungen zu exercieren / (wie Ich dann ſelbſten ſeit herauſsgebung meines erſten ſcripti, noch 2. andere Bewegungen gefunden / daſs Ein corpus ſimul & ſemel auff Sibenerley weiſe kan bewegt werden / ſo fernern nachdenckens wol werth zu achten /) vnd alſo an meinem Willen keinen mangel erſcheinen lieſſe:

So were es doch Eine purlautere Vnmöglichkeit / in ſo kurtzgeſetztem Termin (von Weihenachten biſs Oſtern) diſes Werck allein nach notturfft zubeſchreiben / zugeſchweigen daſs die delineatio ſelbſten (welche höchſtnötig / vnd groſſen koſten verurſachen wurde) nicht ſo ſchleinig könte beygebracht werden.

Maſſen dann auch Endlich meine Ampts vnd Beruffsgeſchäffte jhren beſcheidenen theil der Zeit dahin neñen / vnd mich alſo von ſelbſten optimo Iure entſchuldigen können.

Damit Ich aber gleichwol deſs Erſten Angriffs Lob / vnder den Teutſchen (wie deſs anonymi ſcriptum lautet) mich nicht ſelbſten ſo gleich entſetze / vnd durch gäntzliche verweigerung / ſeiner verſpürten affection verluſtigt werde: So bin ich nicht allein entſchloſſen / ſondern bereits auch im Werck begriffen / Einem oder Andern Liebhaber in particulari zugefallen / vnd damit denen weit abgelegnen vmb die gebür könne gedient werden / Ein volſtändiges Modell mehrbeſagter meiner Drehemühl / geliebts GOtt / eheſt möglichſt zu verfertigen / darinn alle vnd jede Bewegungen / worvon Ich in meinem erſten ſcripto guten theil meldung gethon /

demonstratiuè vorgestelt werden sollen vnd können / vnd das in möglichster kleine vnd verjüngten proportion. Woraus sattsam erhellen wirdt / daß sowol diser meiner Mühlen / als aller vnd jeder Kunst Drexlerey Fundament / ex Excentratione herflüsse / vnd den Vrsprung habe.

Sie entstehe gleich
- Cylindro.
- Cono.
- Sphæra.
- Quadrante.
- Ex Horizonte.
- Æquatore.
- Polo.
- Zenith.
- Zodiaco.

Vnd das so vilfaltig / als vilfältig ein jedes Corpus in minutissima puncta, will nicht sagen atomos, zertheilt werden kan.

Welches Modell dann denen / so es zusehen bekommen / in wenig Stunden mehr Nutzen zeigen vnd Lustbarkeit geben wird / als wann ein grosser Foliant darvon beschriben were. Dergleichen die Patronen (so mehrern theils durch Drexlerey ohne einigen feylen strich zuerlangen / vnd deren jede zum wenigsten vierfachen nutzen schaffen kan /) erfordern wurden. Im übrigen ists ein lauters Compendium, vnd kan mit wenigem gezeug mehr / als Ich schreiben kan vnd darff / außgericht werden.

Denen aber / so in der nähe / stehet die Drehemühle täglich offen / die mögen zwar der gemeinen Arbeit zuschawen / sich

sich aber vnbeliebig nicht fallen lassen/ wann Ihnen das übrige ohne mein wissen nicht eröffnet wird.

Vnd dergestalten wird diser Ehr: vnd Kunstliebende Herr/ wer es auch seinem Stand vnd qualitäten nach seyn mag/ solche meine entschuldigung für erheblich passieren lassen / vnd für keine solche / vnd abschlägige Antwort zuhalten gebetten/ daß sie mir seine Mißgunst solte verursachen. Dañ ob Ich gleich seines mir zugeeygneten Lobs nicht werth / so halte Ich mich jedoch nicht so gar vnwürdig / solche seine gewogenheit nach meinem wenigen vermögen willigst zu demerieren.

Nemme im übrigen mit freundlichen Willen an / daß Er gesinnet/ allen Liebhabern diser Kunst zu Ehren vnd angenehmen gefallen / vier vnd zwaintzigerley schöne Kunstarbeiten zubeschreiben/ vnd publicè herauß zugeben. Dann/ vngeacht mir solche ernante vnd noch mehrere Gottlob zuvor bekandt. So erwarte Ichs doch meines wenigen Orts mit verlangen. Eines theils/ weilen Ich versichert/ daß dardurch weder mir noch meiner Drehemühlen Ichtwas widrigs nicht begegnen kan: Dann obwolen beedes wie vorgemeldt/ auß einerley Fundament gehet / Ists doch weit ein anders. Kunstarbeit beschreiben / oder Eine Drehemühlen bawen/ (weilen keine gemeine Mühl/ sie werde von Händen / Thieren/ Gewicht/ Wind oder Wasser getriben/ ihrs nicht nachthun wird.) Andern Theils / weilen die hoffnung zuhaben/ daß Ich hierdurch seiner werthen Person vnd Namens erkandtnus erlangen/ vnd

Drittens auch / andern zu mehrerm nachsinnen vnd schreiben vrsach werde gegeben werde.

Vnd

Vnd weilen Ich auch Endlich in meinem Ersten scripto genugsam vermeldt/ daß jede Werckstatt/ vnd dero Gezeug mit vmbwendung einer Schrauffen/ vngehindert der andern zugestelt oder angelassen/ Also auch die bewegung vnder: vnd mit einander verwexelt werden können. So will Ich mich nochmaln darauff bezogen/ Die Beschluß-Frag hiemit beantwort/ den Herrn Autorem dahin gewisen/ vnd vmb seines Namens auch nur particulareröffnung dienstlich gebetten haben. Dann solte mir dise Ehre gedewen/ so wurde Ich meine Schuldigkeit desto ehender beobachten können/ vnd auch in anderm meiner Wenigkeit zu recommendieren mir eiferigst angelegen seyn lassen. In dem Ich neben Göttlicher Empfehlung verbleibe.

Sowol sein als aller Kunstliebenden

Willigster Diener

Georg Christoph Werner
Apotheker.